

Bachs Tempi

Mit der CD-Besprechung „Hochgeschwindigkeit“ über Masaaki Suzukis Kantateneinspielung Vol. 18 von R.E. [Reinmar Emans] kann ich mich nicht einverstanden erklären. Der Autor kritisiert zum einen die „fast durchgehend sehr rasche(n) Tempi“, die dazu führten, dass die intensive Affektumsetzung „etwas“ auf der Strecke bleibe. Wer sich mit Bachscher Musik ein wenig beschäftigt, der weiß jedoch, dass der Thomaskantor für eines bekannt war, und das waren seine raschen Tempi.

Der zweite Kritikpunkt betrifft den Einsatz des Cembalos als Continuo-Instrument. Diese Anmerkung finde ich einigmaßen ärgerlich, denn ein einfacher Blick in das Booklet liefert die Erklärung, wo Masaaki Suzuki schreibt: „In den Originalstimmen (St 40) finden sich zwei Continuo-parts, deren Bezifferung von Bach selber stammt. Die eine ist für Orgel gesetzt und um eine große Sekunde heruntertransponiert; höchstwahrscheinlich wurde die andere Stimme von einem Harmonieinstrument verwendet, das keine Transposition benötigt, wie z. B. dem Cembalo.“ Dieses Zitat belegt, dass Suzuki im Zweifel die Originalhandschriften zu Rate zieht, um zu der historisch korrekten Version zu gelangen. Was man ihm somit sicherlich nicht vorwerfen kann, ist fehlende Werktreue.

Auch wenn R.E.s Besprechungen der Kantateneinspielungen von Masaaki Suzuki sicherlich von Wohlwollen getragen sind, hätte die außerordentliche Leistung des Japaners und seines Ensembles in meinen Augen etwas mehr Genauigkeit verdient!

Dr. Marten Breuer, Würzburg

Sehr geehrter Herr Breuer,
zunächst einmal freut es mich, mit welcher Aufmerksamkeit Sie meine Rezensionen von Masaaki Suzukis Kantaten-

Einspielung verfolgen. So ist Ihnen nicht entgangen, dass ich diese ungemein schätze und gegenüber den Einspielungen von Koopman fast stets favorisiere. Dennoch sollte man als Rezensent an jede Neueinspielung kritisch herangehen. Die Affektgestaltung durch Suzuki gehörte für mich stets zu den absoluten Positiva. Dass Suzuki nun wegen der Tempogestaltung dieses Element der Textausdeutung nicht mehr so akzentuiert, finde ich daher bedauerlich, nicht das Tempo an sich. Das Statement Forkels über Bachs sehr lebhaftes Tempi bezieht sich im Übrigen ausschließlich auf seinen Vortrag auf Tasteninstrumenten. Für Bachs Vokalmusik werden hingegen Worte wie „voll Pracht und Feyerlichkeit“ bzw. „rührendstem Ausdruck“ verwendet, die allesamt nicht gerade ein sehr rasches Tempo vermuten lassen. Fraglich bleibt, ob die Aussage im Nekrolog „Im Dirigieren war er sehr accurat, und im Zeitmaße, welches er gemeiniglich sehr lebhaft nahm, überaus sicher“ auf Vokalmusik zu beziehen ist. Unabhängig davon ist die Angabe „sehr lebhaft“ ja reichlich relativ, da wir das seinerzeit „normale“ Tempo nicht ermessen können.

Ihr zweiter Einwand betrifft eine auführungspraktische Fragwürdigkeit, gegen die ich mich seit geraumer Zeit wende. Nicht die Verwendung des Cembalos ist historisch fragwürdig, sondern dessen Dominanz. Merkwürdig bleibt bei Suzuki, dass er den Einsatz des Cembalos nur bei BWV 67 thematisiert, denn hier gibt es nun wirklich eine untransponierte, teilbezifferte Continuo-Stimme, die nach den Forschungen von Dreyfus sehr wohl eine Cembalo-Stimme sein könnte. Da ich BWV 67 für die Neue Bach-Ausgabe selber herausgegeben habe, kenne ich die drei existierenden Continuo-Stimmen nur zu gut. Eigentlich aber müsste bei BWV 66 und 134 die Continuo-Besetzung problematisiert werden, was jedoch nicht geschieht. Doch es geht um Grundsätzlicheres: Wie die Stimmensätze Bachs ausweisen, war eigentlich immer eine Orgel vorgesehen und nur hin und wieder ein Cembalo (wenn man denn bezifferte, untransponierte Continuo-Stimmen so deuten mag). Zudem wissen wir, dass Bach in der Thomas- bzw. Nikolai-Kirche auf der Orgelempore musiziert hat. Dass er dazu dann eigens eine kaum hörbare Kammerorgel aufgestellt und jede Woche

zur anderen Kirche transportiert hätte, dürfte unwahrscheinlich sein. Wie selbst eine historische Dorf-Orgel dem dünnen Cembaloklang überlegen ist, können Sie sehr schön bei der Einspielung des Oster-Oratoriums von Paul McCreeh (DG 469531-2) hören. Dessen Klangbalance zwischen Orgel und Cembalo dürfte sehr viel eher der ursprünglichen entsprechen. Wenn man dann noch bedenkt, dass Bach nach Auskunft seines Sohnes gerne so „vollstimmig, als möglich“ auf der Orgel spielte, dann wird vielleicht klarer, was ich mit der Anmerkung „historisch ungerechtfertigt“ gemeint habe.

*Dr. Reinmar Emans,
Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen*

In die Bibliothek

Sehr geehrter Herr Voigt, es würde mich freuen, wenn Sie Ihren Mitarbeiter, Herrn Gregor Willmes, darüber informieren könnten, dass es in Deutschland – noch – ein leistungsfähiges Bibliothekswesen gibt, in dem Bücher, die es nicht mehr (oder auch noch) zu kaufen gibt, normalerweise problemlos und preiswert zugänglich sind. Statt mehrfach zu bedauern, dass ein Buch „nur noch antiquarisch zu erhalten ist“ bzw. „leider gänzlich vom Buchmarkt verschwunden und ... mir auch antiquarisch nicht zugänglich“ war [FF 10/2002, Literatur zu Glenn Gould], wäre ein Gang in die nächste Bibliothek wahrscheinlich hilfreicher gewesen. Auch wenn das Gesuchte dort nicht im Bestand gewesen wäre, hätte es sicherlich kurzfristig aus einer anderen Bibliothek beschafft werden können. Vielleicht könnte Herr Willmes es bei der Vorbereitung seines nächsten Beitrages einmal ausprobieren? Wie gesagt: Es würde mich freuen!

Dr. Elisabeth Diederichs, Speyer

Verlockung der Extreme

Interessant ist ein Vergleich Gould-Maisky (FF 10/02): Hier (Gould) der Revoluzzer in James-Dean-Manier (siehe Fotos), der keine bloß konventionelle Aufnahme tätigen will; der gerade mal vier Wochen braucht, ein Werk ganz und gar zu erfassen; dem es egal ist, ob er ein Konzert sehr langsam oder sehr schnell aufnimmt (und da werden Legionen von

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28
D-53879 Euskirchen
Fax: 02256-943049
fonoforum@nitschke-verlag.de
www.fonoforum.de

Gould-Forschern in Verwirrung gebracht ob der 54er Version der Goldberg-Variationen); der sich mit seinen exzentrischen Macken und seinem Talent zur Selbstdarstellung umfassend vermarktet und vermarkten lässt; dem es beim Musizieren ausschließlich darum geht, wie eine musikalische Struktur durchsichtig gemacht werden kann; für den das Konzertleben eine Eingebung des Teufels ist und das Podium keine emotionale Bedeutung besitzt; der keine Begegnung von Auge zu Auge wünscht – und dort Maisky, für den es ein Kompliment ist, wenn gesagt wird, er spiele mit Gefühl; der meint, man könne ein ganzes Leben damit verbringen, Annäherungen an große Werke zu suchen und dass man großen Komponisten nie gerecht werden kann; für den Musik Kommunikation bedeutet; für den das Publikum die Gelegenheit bedeutet, Gefühle zu teilen; für den alle Erfahrungen des Lebens die musikalische Persönlichkeit prägen. Zu dem Gould-Kult (dem auch FF huldigt: 16 (!) Seiten Gould, 1 Seite Moiseiwitsch) ein Zitat von Joachim Kaiser (aus dem Vorwort zu „Beethovens 32 Klaviersonaten ...“, 1975!!): „Gefährlicher ... ist die Verlockung, extremen Deutungen den Vorzug zu geben gegenüber den notengetreu dienenden. Denn Exzentrik ... wirkt natürlich immer viel spektakulärer, effektvoller ... als alle verantwortliche, ehrliche, zurückhaltende Richtigkeit. Glenn Gould zieht eher Aufmerksamkeit auf sich als Arrau oder Backhaus.“

Wolfgang Lederer, Duisburg

Schallplattenpreisträger live

Der Cembalist und Pianist Andreas Staier, der Lautenist Abou-Khalil und der Schallplattenproduzent Andreas Spreer erhalten die diesjährigen Ehrenurkunden des Preises der deutschen Schallplattenkritik. Im Mittelpunkt des Festaktes am 1. Dezember, 11 Uhr, im Berliner Musikinstrumenten-Museum steht darüber hinaus die Bekanntgabe von zehn preisgekrönten Produktionen des Jahres. Am Vorabend, 30. November, 20 Uhr, findet ebendort ein Gesprächskonzert mit Andreas Staier statt. Karten unter Tel. 030/25481178.



Foto: Teldec

Andreas Staier

Gould-Gewinner

In unserer Oktober-Ausgabe haben wir drei Exemplare des neuen Bildbandes „Glenn Gould. Ein Leben in Bildern“ verlost. Die Preisfrage lautete: An welchem Tag gab Glenn Gould sein letztes öffentliches Konzert? Die Antwort lautete: 10. April 1964. Unter den vielen richtigen Einsendungen haben wir die folgenden Gewinner gezogen: Prof. Dr. Isolde Vetter aus Karlsruhe, Friederike Wiesner aus Klein-Umstadt und Werner Klaassen aus Berlin. Herzlichen Glückwunsch!

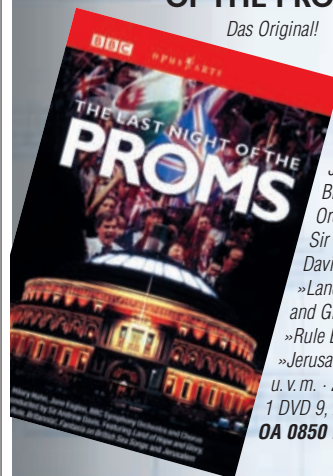
BBC

opus ARTE

BEST OF BRITISH...

THE LAST NIGHT OF THE PROMS

Das Original!



Mit Hilary Hahn, Jane Eaglen, BBC Symph. Orchestra und Sir Andrew Davies:
»Land of Hope and Glory«
»Rule Britannia!«
»Jerusalem«
u. v. m. · 2001
1 DVD 9, AC 3
OA 0850 D

STRAVINSKY

The Firebird & Les Noces



Es tanzt das Royal Ballet Covent Garden mit Leanne Benjamin als »Feuervogel« in einer Choreografie von Mikhail Fokine. Orchestra of the Royal Opera House unter der Leitung von Vasko Vassilev
1 DVD 9, AC 3, DTS
OA 0832 D

TAVENER

Fall and Resurrection



Mit Patricia Rozario, Michael Chance unter der Leitung von Richard Hickox. WELTERSTEINSPIELUNG eines anspruchsvollen Werkes zur Schöpfungsgeschichte
1 DVD 9, AC 3, DTS
OA 0841 D

VIVALDI

Die Vier Jahreszeiten



Mit Julia Fischer, Violine, und der Academy of St. Martin In The Fields. Vivaldis »Dauerbrenner« in einer 2001 entstandenen erfrischenden und brillanten Interpretation!
1 DVD 9, AC 3
OA 0818 D

RAVI SHANKAR

In Portrait



Konzertmitschnitt und Portrait zum 80. Geburtstag. Eine glanzvolle Retrospektive eines über sieben Jahrzehnte umfassenden Wirkens als Musiker und Guru auf 2 DVDs!
OA 0853 D

VERDI

Il trovatore



Mit José Cura, Yvonne Naef, Dmitri Hvorostovsky, The Royal Opera Chorus and The Royal Opera House unter der Leitung von Carlo Rizzi
1 DVD 9, AC 3
OA 0848 D



JETZT IM FACHHANDEL

Mehr Informationen: NAXOS Deutschland GmbH
Wienburgstraße 171 a · 48147 Münster
E-Mail: info@naxos.de

www.naxos.de

Der Weihnachtskrug



Seit er nicht mehr am „Tatort“ ermittelt, hat Manfred Krug mehr Zeit, sich der Musik zu widmen. Und sein charmanter Sprechgesang findet immer mehr Fans. Wer ihn nun auch unter dem Tannenbaum erleben will, der bekommt mit dem neuen Warner-Album „Der Weihnachtskrug“ die Gelegenheit. Das swingende Manfred Krug Quartett wird verstärkt von einem Gesangs-

Quintett um die Sängerin Judy Niemack, Streichern, Bläsern und als Gast Toots Thielemans.

Fono Forum Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt die Komposition eines amerikanischen Tonsetzers, die durch ihre „Verweigerungshaltung“ berühmt geworden ist und auch auf CD vorliegt?

Wenn Sie die CD-Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nahe.

Schreiben Sie sie auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen*

Der Gewinner

Die Lösung des Oktober-Preisrätsels lautet: „Joe Wheeler“. Das Paket mit 20 CDs hat Wolfgang Wagner aus Bielefeld gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Dezember
2002**

auris subtilis



Den Titel „auris subtilis“ trägt eine CD-Reihe, die von der Papageno-Marketing GmbH im Auftrag der Sächsischen Mozart-Gesellschaft herausgegeben wird. Die bibliophil aufbereiteten CDs sind handnummeriert und thematisch vielschichtig angelegt. So hat Vlastislav Stoupek

in der Chemnitzer Villa Esche live das gesamte Klavierwerk von Arnold Schönberg eingespielt. Und man erfährt im Booklet nicht nur einiges über Schönbergs Musik, sondern auch über die höchst interessante Geschichte der Industriellen-Familie Esche, zu deren Freunden und Gästen u. a. die Maler Willy Jäckel und Edvard Munch zählten. Eine weitere, höchst audiophile Veröffentlichung ist dem Streichquartett op. 20 von Theodor Kirchner und dem Quartett op. 41 von Robert Schumann gewidmet. Es spielt das Robert-Schumann-Quartett. Weitere Infos unter www.auris-subtilis.de.

Millionenspende für Semperoper

Von schneller Hilfe war oft die Rede in Zusammenhang mit der großen Flutkatastrophe an der Elbe. Doch nur selten war sie so schnell wie bei der Semperoper. Am 19. August 2002 habe der Vorsitzende der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Berthold Beitz, der Sächsischen Staatsoper Dresden mitgeteilt, dass die Stiftung eine Million Euro für die Restaurierung des Opernhauses bewilligen werde. Zwei Wochen später sei das Geld bei der Stiftung zur Förderung der Semperoper eingegangen. So etwas nennt man wohl unbürokratische Hilfe und ist dringend zur Nachahmung empfohlen.

Cage für alle



Der Pianist Tim Ovens hat sich viele Jahre mit John Cage und dessen Musik auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Arbeit soll sich nun in einer Cage-Gesamteinspielung niederschlagen, die bei CordAria erscheinen wird. Einen Vorgeschmack darauf liefert nun eine Kombination aus CD und CD-ROM, die John Cages „Sonatas & Interludes“ zum Thema haben. Man erfährt viel über Cage und seinen Interpreten, kann sich die Musik anhören oder auch kleine Filme sehen. Und wer möchte,

kann mit Hilfe der CD-ROM auch selbst einmal auf dem präparierten Klavier spielen. Die Veröffentlichung wird vertrieben über www.johncage.de. Viel Spaß beim Üben!

Schnäppchenjagd bei Universal, Teil 2

Auch die Deutsche Grammophon räumt munter weiter ihr Lager und beschert uns legendäre Aufnahmen zum „nice price“. Soeben wurden folgende Doppel-CDs veröffentlicht:

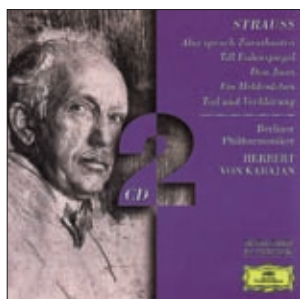
Barber, Sämtliche Lieder; Cheryl Studer, Thomas Hampson, John Browning ((459 506-2);

Britten, War Requiem; Luba Orgonasova, Anthony Rolfe Johnson, Bo Skovhus, Tölzer Knabenchor, NDR-Chor, NDR-Sinfonieorchester, John Eliot Gardiner (459 509-2);

Rimsky-Korssakoff, Sinfonien; Göteborger Sinfoniker, Neeme Järvi (459 512-2);

Strauss, Also sprach Zarathustra, Till Eulenspiegel, Don Juan, Ein Heldenleben, Tod und Verklärung; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan (459 515-2);

Tschaikowsky, Sinfonien Nr. 1-3; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan (459 518-2).



In der „Trio“-Reihe erscheinen als Dreierpack:

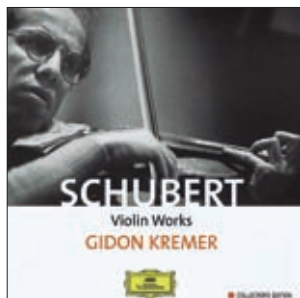
Bach, Sämtliche Cembalokonzerte; Trevor Pinnock, The English Concert (471 754-2);

Händel, Wassermusik, Feuerwerksmusik, Concerti grossi; Orpheus Chamber Orchestra (471 758-2);

Haydn, Streichquartette op. 76, 77 und 103; Amadeus-Quartett (471 762-2);

Bizet, Carmen; Horne, McCracken, Maliponte, Krause, Metropolitan Opera, Leonard Bernstein (471 750-2);

Wagner, Tannhäuser; Nilsson, Windgassen, Fischer-Dieskau, Adam, Deutsche Oper Berlin, Otto Gerdes (471 708-2).



Und in der „Collectors Edition“ in Platz sparenden Pappboxen:

Bach, Brandenburgische Konzerte, Orchestersuiten, Kammermusik; Musica Antiqua Köln, Reinhard Goebel (8 CDs, 471 656-2);

Mozart, Die Sinfonien; The English Concert, Trevor Pinnock (11 CDs, 471 666-2);

Shubert, Violinwerke; Gidon Kremer, Oleg Maisenberg, Valery Afanasiev u. v. a. (4 CDs, 469 837-2);

Brahms, Sinfonien Nr. 1-4, Haydn-Variationen; Wiener Philharmoniker, Karl Böhm (3 CDs, 471 443-2);

Bruckner, Sinfonien Nr. 1-8; Berliner Philharmoniker, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Eugen Jochum (9 CDs, 469 810-2);

Liszt, Années de pèlerinage; Lazar Berman (3 CDs, 471 447-2);

Arturo Benedetti Michelangeli: Werke von Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Schumann, Brahms und Debussy (8 CDs, 469 820-2).

WERNER GÜRA



Foto Alvaro Yañez

SCHUMANN Dichterliebe • Liederkreis



mit **JAN SCHULTSZ**
Klavier

*Nach der beachtenswerten
und vielbeachteten "Schönen Müllerin"
erforschen Werner Güra und Jan Schultsz
nun das poetische Universum
von Heine und Eichendorff.*

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 4/2002

Sinfonien und Konzerte

Mahler, Sinfonie Nr. 5; Berliner Philharmoniker, Rattle
EMI 5 57385 2

Zimmermann, Märchensuite, Canto di speranza, Impromptu, Alagoana – Caprichos brasileiros; Fels (Cello), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Hirsch Wergo/Sunny Moon
WER 6656 2

Kammermusik

Poulenc / Debussy / Saint-Saëns, Sonaten für Violine und Klavier; Midori (Violine), McDonald (Klavier)
Sony SK 89699

Musik für Tasteninstrumente

Stephen Hough's English Piano Album: Werke von Rawthorne, Reynolds, Hough, Elgar, Bantock, Bowen und Leighton. Hough
Hyperion/Codax CDA 67267
L'Orgue Cavaillé-Coll (Jubiläumsausgabe); div. Interpreten
Motette 6 CD 10761
Historische Orgeln in Österreich Vol. 4: Tirol; Bolliger
Sinus Sin 8004

Oper

Britten, The Turn of the Screw; Bostridge, Rodgers, Leang, Wise u. a., Mahler Chamber Orchestra, Harding
Virgin/EMI 5 45521 2

Lied und Vokalrecital

Britten, The Canticles; Bostridge, Daniels, Maltman u. a., Drake (Klavier)
Virgin/EMI 7243 5 45525 2
Offenbach: Arien und Szenen; von Otter, Les Musiciens du Louvre, Minkowski
DG/Universal 471 501-2

Chorwerke

Leo, Miserere omnium, Domine, Salve Regina, Lamentationes Jeremiae u. a.; Les Talens Lyriques, Rousset
Decca/Universal 460 020-2
Scarlatti, Stabat mater a dieci voci, Missa quatuor vocum; Concerto Italiano, Alessandrini

Opus 111/harmonia mundi OP 30248

Alte Musik

Biber, Violinsonaten; Holloway (Violine) u. a.
ECM/Universal 472 084-2
Coincyl, Songs of Angels – Songs of Ecstasy; New London Consort, Pickett
Decca/Universal 460 794-2

Historische Aufnahmen

Wagner, Siegfried; Melchior, Flagstad, Schorr, Thorborg, Laufkötter, Habich, List, Andrevia, Metropolitan Opera Orchestra, Bodanzky (1937)
Naxos 8.110211-13

Neue Musik

Goebbels, Eislermaterial; Bierbichler (Stimme), Ensemble Modern
ECM/Universal 461 648-2

Filmmusik

Iglesias, Hable con ella (Soundtrack)
Milan/BMG 74321 92849-2
Korngold, The Sea Hawk; London Symphony Orchestra, Previn
DG/Universal 471 347-2

Hörbuch

Kraus, Die letzten Tage der Menschheit; Langrock, Büttner, Hermlin u. a.
Der HörVerlag ISBN 3-89584-991-x

Traditionelle ethnische Musik

Chemirani
Iris Music France/harmonia mundi

Jazz

Branford Marsalis Quartet, Footsteps Of Our Fathers
Marsalis Music/in-akustik 3301

Kinder- und Jugendproduktionen
Der Kölner Dom und die Wahrheit über Meister Gerhard
Ars Audiendi

Stewart / Niederfahnenhorst, Twig im Dunkelwald
Patmos 3-419-24073-5

Preise, Preise, Preise ...

Der Hessische Jazzpreis 2002 ist **Wolfram Knauer** (44), Musikwissenschaftler und Leiter des Jazz-Instituts Darmstadt, zuerkannt worden. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst verliehen. Knauer wurde u. a. dafür ausgezeichnet, dass er

Foto: Jazzinstitut



Wolfram Knauer

aus der Sammlung von Joachim Ernst Berendt ein weltweit anerkanntes Forschungs- und Dokumentationszentrum gemacht habe. Weitere Infos unter: www.jazzinstitut.de.

• **Christoph Wolff**, der Direktor des Leipziger Bach-Archivs, wurde vom Präsidenten der Harvard University zum „Adams University Professor“ ernannt. Diese Stiftungs-Professur erinnert an den zweiten und sechsten Präsidenten der Vereinigten Staaten, John Adams (1735-1826) und John Quincy

Adams (1767-1848), die beide die Harvard University absolvierten. Sie ist eine von insgesamt 18 fachübergreifenden „University Professorships“ zur Auszeichnung besonders verdienstvoller Hochschul-Lehrer. Wolff erhielt die Auszeichnung u. a. für seine umfangreichen Forschungen zu Bach und Mozart.

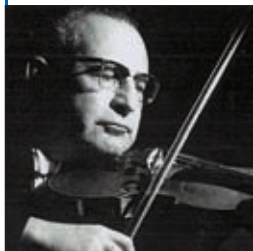
• Bei einem Kammermusikwettbewerb, der erstmals im Rahmen der Weidener Max Reger-Tage 2002 stattfand, erhielten **Claudia Schneider** (Mezzosopran) und **Lukas Maria Kuen** (Klavier) den mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis der Stadt Weiden. Der Preis der Medien OTV und Radio Ramasuri ging an **Janett Fischer** (Klarinette) und **Maria Lebed** (Klavier). Dem **Horus Pianoduo** mit Nóra Emödy und Ahmed Abou-Zahra wurde der Preis der internationalen Max Reger-Gesellschaft zugesprochen und das **Reger-Klaviertrio** mit Jan Polzin (Violine), Alexander Braun (Violoncello) und Christian Seibert (Klavier) wurde mit dem Preis der Brauerei Gambrinus ausgezeichnet.

• Die Sieger-Band des 2. Berliner Jazz & Blues Award heißt zweimal **Gondwana**. Sowohl die fünfköpfige Fach-Jury aus Musikern und Musikredakteuren als auch das Publikum vergaben ihren ersten Preis an die vier jungen Musiker Taiko Saito (vib), Thibault Falk (p), Thomas Auffahrt (e-b) und Marc Draeger (dr, perc), die damit zweimal eine Ella entgegennahmen. Auch beim zweiten Preis bestand Einigkeit: Das **Valentin Gregor Quartett feat. Ekkehard Wölk** überzeugte Jury und Publikum gleichermaßen. Dritte Preise gingen an das **Lia Andes Quartett** (Publikum) und an die **Alexis Pope Group** (Jury).

• Der mit 10.000 Euro dotierte Würth-Preis der Jeunesses Musicales ist dem **Ensemble Resonanz** verliehen worden. Das 1994 gegründete Ensemble ist seit April diesen Jahres Orchestra in Residence der Musikhalle Hamburg. Das nächste Konzert der Reihe „Resonanzen“ kontrastiert am 10. Dezember ebendort Rameaus „Dardamus-Suite“ mit Werken von Strawinsky und Michael Gordon. Karten unter Tel. 040/47110644.

• Der Europäische Komponistenpreis für die beste neue Komposition im Rahmen des Festivals young.euro.classic hat **Anatoljus Senderovas** für sein „Konzert in Do“ für Cello und Orchester bekommen.

Geiger mit großem Herzen



Der Name Peter Rybar hatte einen guten Klang. Bis zuletzt kamen junge Geiger aus aller Welt zu ihm und baten um pädagogischen Rat. Gern half er jedem und schöpfte dabei aus dem Erfahrungsschatz seines reichen Geigerlebens. Rybar, 1913 in Wien geboren und tschechischer Herkunft, studierte am Prager Konservatorium, anschließend bei Carl Flesch in Paris und London.

Mit der Prager und Pariser Uraufführung von Strawinskys Violinkonzert begann seine solistische Laufbahn. 1938 ließ er sich in Winterthur nieder und wurde Schweizer Staatsbürger. Legendär war seine Duo-Partnerschaft mit Clara Haskil in den Nachkriegsjahren. Bis 1966 war Rybar Konzertmeister des städtischen Sinfonieorchesters Winterthur, Primarius des „Winterthur Quartetts“ und Professor des Konservatoriums. 1971 holte ihn Wolfgang Sawallisch als Konzertmeister ins Orchestre de la Suisse Romande. Am Genfer Konservatorium übernahm er die „Classe de virtuosité“. Der Künstler hinterließ zahlreiche Aufnahmen (veröffentlicht u. a. auf Telos Records und Doron Music), darunter eine der überzeugendsten Aufnahmen des Schumann-Violinkonzerts. 1980 zog sich Peter Rybar nach Caslano ins Tessin zurück. Er starb dort am 4. Oktober im Alter von 89 Jahren. (N.H.)

Sieben, sieben, sieben

Vor sieben Jahren nahmen Jukka-Pekka Saraste und das Finnische Radio-Sinfonieorchester die sieben Sinfonien von Jean Sibelius live in der Petersburger Philharmonie auf. Bereits jetzt veröffentlichen Finlandia Records die Mitschnitte auf sieben einzeln erhältlichen CDs zum Midprice (Warner 0927-46661/2/3/4/5/6/7). Ergänzt werden sie durch zahlreiche kürzere Orchesterwerke sowie die „Kullervo“-Sinfonie.



Neuer Exklusiv-Künstler



Paul Lewis (*1972) hat einen Exklusiv-Vertrag mit harmonia mundi France unterschrieben. Der Pianist, von Brendel gefördert und seit 2000 Professor an der Royal Academy of Music, hat bereits eine Schubert-CD mit den Sonaten D 958 und D 784 in der Reihe „Les nouveaux musiciens“ herausgebracht. Nun soll die Schubert-Reihe mit den D 959 und D 960 fortgesetzt werden.

Schubert-Reihe mit den D 959 und D 960 fortgesetzt werden.

Spitzeninterpretationen eines Jahrhunderttalents.

Bereits mit ihren letzten Veröffentlichungen bewies die 22-jährige Geigerin **HILARY HAHN** eine erstaunliche interpretatorische Reife und Sinn für interessante Zusammenstellungen. Auch auf ihrer neuen CD stellt „das Jahrhunderttalent“ (Süddeutsche Zeitung) wieder eine ausgewählte Kombination von Romantik und Moderne vor: Gemeinsam mit dem Oslo Philharmonic Orchestra unter Marek Janowski und Hugh Wolff interpretiert sie **FELIX MENDELSSOHN**s berühmtes Konzert in e-Moll und das 1. Violinkonzert von **DIMITRI SCHOSTAKOWITSCH** – eine spannende Begegnung.



www.hilaryhahn.de
www.sonyclassical.de

CD 89921

Die **KulturSPIEGEL** Klassik-CD-Bestsellerliste ab jetzt bei Ihrem Händler und jeden Samstag zu hören bei **klassikradio** first class music



Von Koch zu Codæx

Bereits im August 2002 haben wir darauf hingewiesen, dass Koch Classics in München geschlossen wird und kündigten einen ausführlicheren Bericht in einer der nächsten Ausgaben an. Dieser fiel aus, weil bei Universal Classics trotz mehrfacher Nachfragen bis heute keiner darüber Auskunft geben konnte oder wollte, was aus den Verträgen mit den ehemaligen Exklusivkünstlern von Koch Classics und den zahlreichen Vertriebslabeln geworden ist. Eine angekündigte Pressemitteilung hat die Redaktion nie erreicht. Allerdings ist das Schicksal der wohl wichtigsten ehemaligen Koch-Vertriebslabel mittlerweile geklärt: Sie werden ab sofort von dem neuen Vertrieb Codæx Deutschland in München vertrieben (Fax 089/82000-093). Folgende Labels sind künftig über Codæx zu beziehen: ASV, Black Box, Camerata, Chandos, Hyperion, Linn, Supraphon und Campanella. Gerüchteweise hört man, dass die frühere Koch-Künstlerin Anna Gourari (vgl. Portrait FF 11/2001) als eine von ganz wenigen Künstler von Universal einen neuen Vertrag erhalten haben soll. Auch sind zwischenzeitlich einige Koch-Aufnahmen in Universal-Reihen aufgetaucht. Der Großteil des Koch-Katalogs dürfte allerdings derzeit auf Eis liegen.

(Will)

Stille Nacht

Es ist der Schlager der Weihnachtszeit und der Hit aller Platten zum Fest: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Was macht die Faszination dieses Liedes aus, so dass es überall auf der Welt unzählige Varianten davon gibt? Wolfgang Herbst trägt in seinem neuen Buch „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ auf 132 Seiten neueste Quellenfunde und Forschungsergebnisse zusammen. Vor dem biographischen Hintergrund des Textdichters Joseph Mohr, des Komponisten Franz Xaver Gruber und der Zeitgeschichte zeigt er auf, wie aus dem kleinen Krippengesang aus Oberndorf an der Salzach das beliebteste Weihnachtslied aller Zeiten wurde. Das Buch ist bei Schott erschienen und kostet Euro 16,95.



Wachet auf

Weihnachtsplatten gibt es reichlich. CDs zum Advent sind hingegen Mangelware. Die Firma Mazur Media hat nun auf dem Label „Glory of Voices“ eine Platte mit dem Madrigalchor Schloss Benrath unter seinem



Gründer und Leiter Horst Schaumann herausgebracht, die allein der „Musik zum Advent“ gewidmet ist. Das Programm aus A-cappella-Werken – von Dufay bis Brahms – wird aufgelockert durch Orgelsätze, die Andreas Wolf spielt (GOV 3012). Übrigens: Der einen Advent-CD stehen allein bei Mazur mehr als 20 Weihnachtsplatten gegenüber: von „Weihnachten bei Piepenbrinks“ bis zu „Noël tropical“. Infos unter www.UnlimitedClassics.com.

180 Libretti auf einer Siberscheibe

Nach der „Musik in Geschichte und Gegenwart“ (MGG) wendet sich die „Digitale Bibliothek“ mit ihrem Band 57 wiederum an Musikschaaffende und -liebhaber. Die CD-ROM „Operntexte von Monteverdi bis Strauss“ (ISBN 3-89853-157-0), die knapp 50 Euro kosten soll, vereint die bedeutendsten Libretti des europäischen Musiktheaters aus über drei Jahrhun-

derten jeweils in der Originalsprache sowie in deutscher Übersetzung. Ergänzend zu den über 180 Titeln stehen dem Anwender wichtige Daten wie Ort und Zeitpunkt der Uraufführung sowie Kurzbiographien der fast 100 Komponisten zur Verfügung. Neben der Platzersparnis bietet die digitale Version natürlich wieder unterschiedliche Werkzeuge zur Kommentierung und Bearbeitung der Texte.



sinus

präsentiert
den Schweizer Organisten

ALBERT BOLLIGER



Historische Orgeln in Frankreich

DOM BEDOS

Vol. 1
Sinus 3001

NEU



BORDEAUX

CD-Porträt der legendären, 1986–1997 restaurierten Orgel von 1748 in Sainte-Croix

Werke von Lebègue, Raison, Louis Couperin, Nivers, Dandrieu und Boyvin

www.sinus-verlag.ch



Sinus-Verlag AG
Postfach 526
CH-8802 Kilchberg
Tel. + Fax: 0041 1 715 53 19